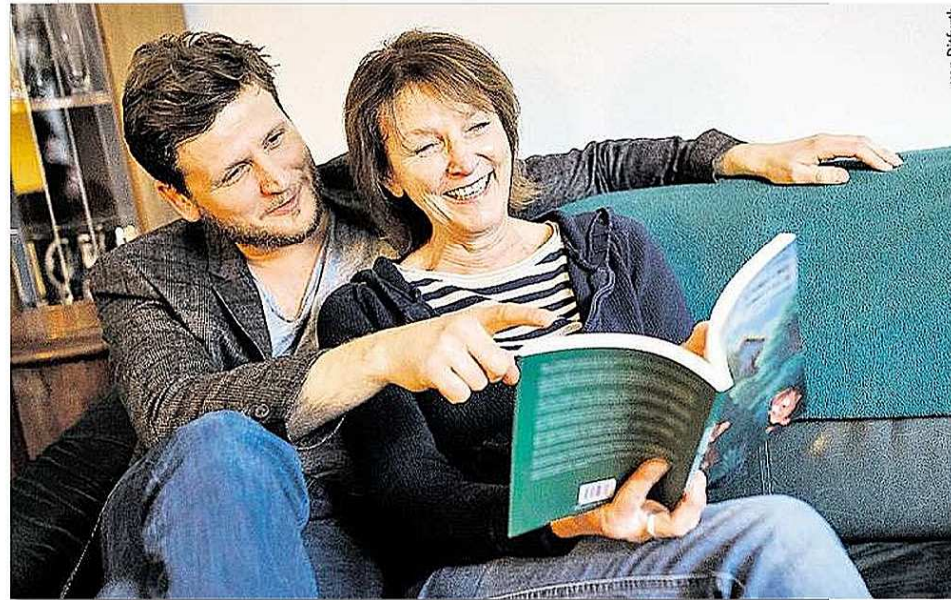


# Die Geschichten-Erfinder

**F**rüher hat sich Ilo Gansel die ersten Sätze für eine Geschichte ausgedacht, die ihre Kinder weiterspinnen sollten. Das waren offensichtlich prägende Erfahrungen. Heute ist Sohn Dennis ein gefragter Drehbuchautor und Regisseur. Und die Mutter hat gerade ein Kinderbuch veröffentlicht. Am Wochenende ist sie 65 Jahre alt geworden, und Dennis, der jetzt in Berlin wohnt, ist zu Besuch in der Südstadt – da ist er aufgewachsen. „Komm her, Schätzchen“, sagt Ilo Gansel amüsiert zu ihrem Sohn. Dann posieren die beiden fürs Foto auf der Couch im Wohnzimmer, stecken ihre Köpfe zusammen, kuscheln und kichern. Keine Frage, dass sie sich gut verstehen. In Ilo Gansels Detektivroman „Timm & Schmitzke ermitteln“ geht es um einen Elfjährigen und eine 74-Jährige, die gemeinsam eine Detektei gründen und in Hannover auf Verbrecherjagd gehen. Dennis Gansel hatte schon die Rohfassung gelesen – und für „klasse“ befunden. „Ich habe bestimmte Wesenszüge von mir in Timm wiedergefunden. Das ist ein frecher Charakter, der auf Abenteuer aus ist“, sagt er. Die Mutter entgegnet: „Aber die Figur ist auch liebenswert, so wie du. Du hast immer die Omas bespaßt.“

Vorbild für den Sohn war die Mutter auch, die, inspiriert von den Menschen um sie herum, schon früh anfangen zu schreiben. Kurzgeschichten und auch Drehbücher, die sie der Familie vorstellte. Dennis Gansel bekam als 17-Jähriger seine erste Videokamera und rüstete das

Filmemacher  
**DENNIS GANSEL**  
(40) ist längst ein  
Großer in seiner  
Branche, Mutter  
Ilo Gansel (65) hat  
gerade ihr erstes  
Buch veröffentlicht.  
Sie unterstützen  
sich gegenseitig,  
wo es geht.



Zimmer der Schwester, die ausgezogen war – heute praktiziert sie als Kieferorthopädin in der Südstadt – zu einem Filmset um. An die Filmerei erinnert sich die Mutter bestens: „Ich weiß noch, dass ich zigmal hintereinander einen blöden Zettel unter der Tür hindurchschieben musste. Ich wusste gar nicht, was man daran falsch machen konnte.“ Dennis Gansel grinst: „Aber es ist die schönste

Szene geworden.“ Die Mutter amüsiert: „Stimmt, noch nie hat jemand so gleichmäßig einen Zettel durch einen Türschlitz geschoben.“

Gansels Film-Vita liest sich abwechslungsreich, festlegen auf ein Genre will er sich nicht. Nach Abschluss der Tolkampfschule studierte der heute 40-Jährige an der Hochschule für Fernsehen in München. Bereits kurze Zeit später er-

hielt er 2001 den Adolf-Grimme-Preis für den RAF-Politthriller „Das Phantom“, es folgten Preise für „Napola“, einen Spielfilm über eine nationalsozialistische Elite-Schulart, und für „Die Welle“ – sein mit 2,8 Millionen Zuschauern bisher erfolgreichster Kinofilm. Zuletzt lief 2012 sein Actionstreifen „Die vierte Macht“ über die Leinwände, zwischendurch gab es Horror- und Vampirfilme. Sein Ziel ist

klar: Hollywood. Zwischendurch verdient er Geld mit Werbefilmen. Demnächst beginnen neue Dreharbeiten mit „Mister Haribo“ Thomas Gottschalk und seinen Goldbären. „Von einem Kinofilm kann ich höchstens eineinhalb Jahre leben, die kann man nicht am laufenden Band produzieren“, sagt Gansel.

Die Mutter hat viele seiner Drehbücher Korrektur gelesen. Auch gemeinsam haben sie schon eines verfasst, über einen Kriminalbeamten, der an Alzheimer erkrankt. Beide glauben an das Thema, ein Produzent fand sich aber bisher nicht. Regelmäßig sind sie zusammen auf der Berlinale, Ilo Gansel kennt Dennis' Freunde aus der Filmbranche, einige leben in Hannover. Zuletzt waren sie mit Produzent Motte Jansen, Regisseurin Franziska Stükel und anderen an der Leine unterwegs, erst zu Ferry Ghods ins „Monkeys“, dann „Baggi“ und Kulturzentrum Faust. „Ich habe nur bis um zwei durchgehalten“, räumt die Mutter lachend ein.

Können beide noch spontan eine Geschichte spinnen? Ohne Zögern beginnt die Mutter, von Nele zu erzählen, die mit ihren Eltern von München nach Hannover zieht – und sich langweilt. Dennis Gansel nimmt den Faden auf, erzählt von Neles Jugendfreund Patrick, der sich auf den Weg in das ferne Hannover macht – ohne zu wissen, dass vier Wochen vor ihm liegen, die ihn völlig verändern werden. Klingt nach Stoff für eine packende Geschichte. SONJA FRÖHLICH